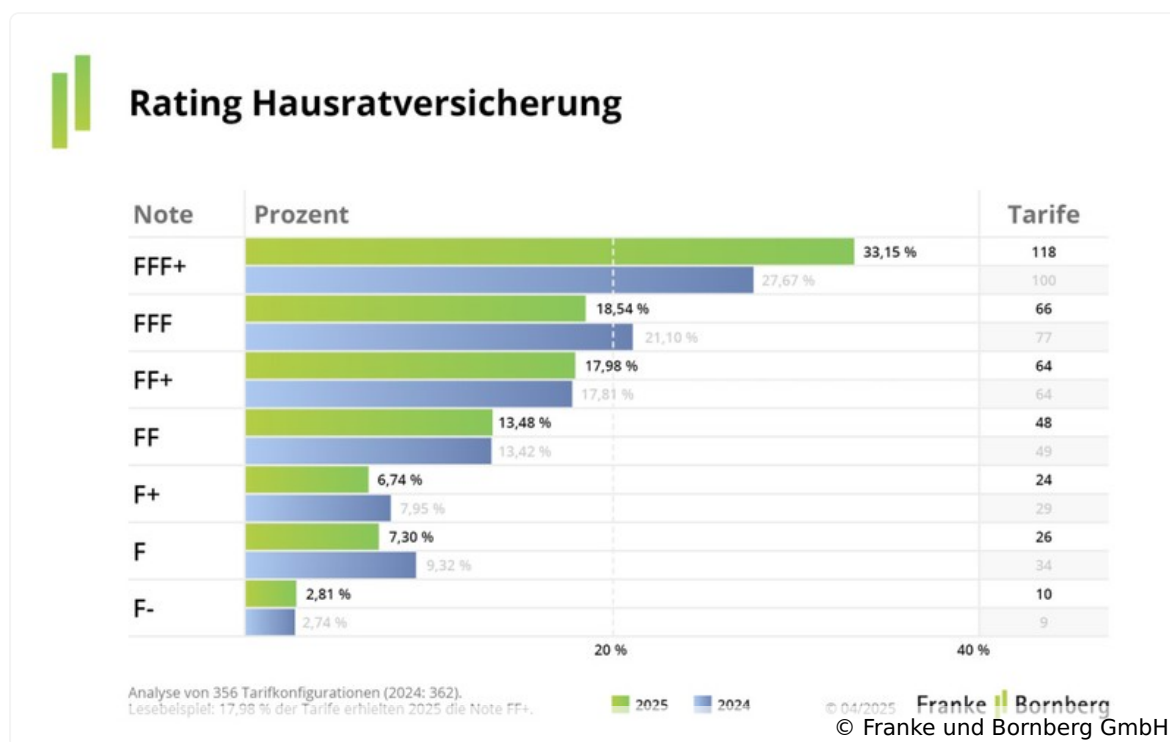


Hausratversicherung mit guter Entwicklung: Jeder dritte Tarif kann überzeugen



Beim aktuellen Hausrat-Rating von Franke und Bornberg erreichen 118 von 356 Tarifen die Top-Note FFF+ hervorragend. Das markiert eine neue Bestleistung in der Geschichte des Ratings. Doch schwache Tarife gibt es noch immer.

Noch liegt die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) in der Hausratversicherung nach Angaben des GDV mit 86 % deutlich unter der Verlustzone. Doch allein 2024 stieg der Schadenaufwand um 17 %. „Anders als die meisten Sachversicherungen erstatten Hausratverträge nicht nur den Zeitwert, sondern den Wiederbeschaffungswert. Versicherer müssen neben den Risiken Feuer, Leitungswasser, Sturm, Elementar, Einbruchdiebstahl, Vandalismus und Raub auch steigende Regulierungskosten managen“, schildert Michael Franke, Gründer und Geschäftsführer der Franke und Bornberg GmbH.

Grobe Fahrlässigkeit - wie fair sind die Regeln?

Das erste Rating für Hausratversicherungen im deutschen Markt hatte Franke und Bornberg bereits 2010 veröffentlicht. Seit einem umfassenden Relaunch im Jahr 2023 entscheiden 87 Kriterien über das Ergebnis. Neben Elementarschutz, der für die Analysten von Franke und Bornberg unverzichtbar ist, wird der Umgang mit grober Fahrlässigkeit besonders hoch gewichtet. Aspekte sind fahrlässiges Verhalten als Schadenursache, bei Obliegenheitsverletzungen sowie eingeschränkte Leistungen bei grober Fahrlässigkeit.

Ein Vertrag, der auch bei fehlerhaftem Verhalten zahlt, bietet mehr Schutz und bedeutet für Versicherte weniger Stress im Schadenfall. Kunden müssen mit dem Versicherer nicht über den Grad der Fahrlässigkeit streiten und fühlen sich fair behandelt. „Der Verzicht auf die Einrede der groben Fahrlässigkeit ist gelebter Verbraucherschutz. Das senkt Komplexität und fördert Vertrauen“, erläutert Franke. In niedrigpreisigen Basis-Varianten werde die Einrede der groben Fahrlässigkeit allerdings oft nicht ausgeschlossen. Manche Versicherer beschränkten ihren Verzicht auf Schäden bis 25-, 20- oder sogar nur zehntausend EUR, so Franke. Wer sich dieser

Einschränkung bewusst ist und für sich beanspruchen kann, stets die Obliegenheiten zu beachten, kann den Versicherungsschutz günstiger einkaufen. Denn Topleistungen kosten Geld. Die Bestnote FFF+ vergibt Franke und Bornberg aber nur an Tarife, die grobe Fahrlässigkeit nicht zulasten von Versicherten auslegen.

Die Ratingergebnisse im Detail

In der Hausratversicherung gehen Versicherer meist mit einer Basis-Variante für preissensible Kunden sowie mit einem Top-Tarif an den Start. Für das aktuelle Rating haben die Analysten von Franke und Bornberg insgesamt 356 Tarife von 96 Gesellschaften untersucht. Wie bei Franke und Bornberg üblich, müssen Tarife für bessere Noten neben einer hohen Bewertungszahl über alle geprüften Kriterien hinweg sogenannte Mindestkriterien erfüllen. Dazu gehört in der Hausratversicherung neben Leistung auch bei grober Fahrlässigkeit, dass Bargeld außerhalb von Wertschutzschränken bis 2.000 Euro versichert ist und neu angeschaffte Gegenstände mit einem Vorsorgebetrag von mindestens 15 Prozent geschützt sind.

Seit der Neuregelung der Ratingkriterien im Jahr 2023 steigt die Zahl der Spitzentarife. 2025 erhält bereits jeder dritte Tarif die Top-Note FFF+ hervorragend. Unter den Top-Tarifen finden sich viele junge Bedingungswerke. Am anderen Ende der Skala stehen vor allem Tarifgenerationen, die schon drei Jahre oder sogar deutlich länger am Markt sind.

Daran scheitern schwächere Hausratversicherungen

Nur „befriedigend“ FF oder schlechter bewertet werden oft Tarife mit zu niedrigen Leistungen bei Onlineschäden und unberechtigtem Gebrauch von Kreditkarten. Auch rund um Diebstähle, ob Trickdiebstahl, aus dem Auto, auf Reisen oder am Arbeitsplatz, treten Schwächen zutage. Das betrifft ebenfalls Diebstähle von Gartenmöbeln, Grills und Kinderwagen. Und nicht zuletzt lassen versicherte Leistungen für Seng- oder Schmörschäden sowie für Schäden durch Rauch und Ruß bei schwachen Tarifen zu wünschen übrig.

Apropos Diebstahl: Schäden durch Einbruchdiebstahl führen zu den mit Abstand meisten Beschwerden im Hausratbereich, wie die Ombudsfrau für Versicherungen in ihrem Jahresbericht 2024 schildert. Der Anteil dieser Schäden an den gesamten Beschwerden stieg im Berichtsjahr auf 30,4 Prozent (Vorjahr 23,8 Prozent) deutlich an.

Was eine gute Hausratversicherung kostet

Viel Schutz zum kleinen Preis: Für Wohnungen beispielsweise in Hannover gibt es leistungsfähige Hausrat-Tarife für 100 qm Wohnfläche (65.000 EUR Versicherungssumme) schon ab 140 EUR im Jahr – und das bereits inklusive Elementarschutz. Doch Vergleichen lohnt; manche Anbieter verlangen bis zu 300 EUR oder mehr. Fahrräder sind in diesen Verträgen, wenn überhaupt, oft standardmäßig mit höchstens 1.000 EUR gegen Diebstahl versichert. Höhere Leistungen sind entweder im Rahmen der Hausratversicherung kostenpflichtig oder als eigenständiger Vertrag möglich. Für ein Fahrrad im Wert von 6.000 EUR kann die Mehrprämie 50 % oder sogar 100 % der Hausratprämie betragen.

Nachhaltigkeit hält Einzug in Hausratbedingungen. Viele Tarife übernehmen Mehrkosten für energieeffiziente Elektrogeräte. Nachhaltig produzierte Gegenstände oder nachhaltige Unternehmen, die Instandsetzungen durchführen, dürfen ebenfalls etwas teurer sein. Das gilt auch für ressourcenschonende Reparaturen, die angesichts hoher Lohnkosten manchmal teurer sind als ein Neukauf. „In den eigenen vier Wänden zeigt sich, was uns lieb und teuer ist. Viele Menschen legen gerade hier besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit. Deren Interesse

aufzugreifen und zu fördern, zeichnet verantwortungsbewusste Versicherer aus“, sagt Christian Monke, Leiter Ratings Gesundheit und Private Risiken bei Franke und Bornberg.

Fazit und Ausblick

Die Qualität von Hausratversicherungen steigt. Versicherte profitieren davon aber oft nur beim Neuabschluss. Michael Franke rät deshalb: „Inflation und bessere Leistungen liefern einen guten Anlass, Hausratverträge regelmäßig zu prüfen. Passt die Versicherungssumme noch, erfordern Wertsachen speziellen Schutz und ist der Haushalt gegen Elementarschäden versichert? Ein Wechsel kann sich lohnen; sehr gute Tarife gibt es bereits zum günstigen Preis.“

Nachhaltigkeit findet Eingang in Hausratbedingungen. Versicherer übernehmen Mehrkosten für nachhaltigen Ersatz und Reparaturen. Ebenfalls nachhaltig wirkt ein Verzicht auf Kürzungen bei grober Fahrlässigkeit. Denn dieser vermeidet Stress bei Versicherten, macht die Schadenregulierung schlanker und günstiger und beugt nicht zuletzt teuren Gerichtsverfahren vor. Auf diese Weise können Versicherer ihren Regulierungsaufwand in Grenzen halten.

Die Franke und Bornberg GmbH veröffentlicht [alle Ratingergebnisse in ihrem Internetauftritt](#). Hier finden Interessierte zudem die Bewertungsgrundlagen zur Hausratversicherung. Schaubilder und Statistiken zur Verteilung auf die Bewertungsklassen liefern stets eine Zeitpunktbetrachtung.